

Quo vadis Europa?

Betrachtungen eines Wissenschaftlers und eines Soldaten

Valentino Lipardi

„Hallo, mein Name ist Oberfeldwebel Jenni Richter und ich befinde mich zurzeit in Gao, in Mali.“ Mit diesen Worten begann der Auftakt des Hauptteils des diesjährigen Jahresempfanges der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V. (GSP) – Sektion Kassel. Zuvor hatte der Sektionsleiter (SL), Oberleutnant der Reserve Valentino Lipardi, die Veranstaltung mit dem Motto „Quo vadis, Europa?“ eröffnet.

Die Sektion Kassel ist die älteste der sicherheitspolitischen Vereinigung in Deutschland. Ihr Jahresempfang ist Tradition und stellt einen sicherheitspolitischen Höhepunkt in Nordhessen dar. Mit über 100 Gästen und fachkundigen Referenten scheidet er in der Region keinen Vergleich. Dabei kommen die Gäste nicht nur aus der Stadt Kassel selbst oder den angrenzenden Landkreisen, sondern auch aus Mittel- und Südhessen, aus Südniedersachsen sowie Westthüringen. An der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises zeigen sich Stärke und Integrationskraft der GSP: Zum sicherheitspolitischen Jahresempfang in Kassel treffen sich Teilnehmer aus allen Teilen der Gesellschaft unter einem verbindenden Thema. Interessierte Bürger können hier auf Politiker aller Ebenen und Parteien treffen, auf Vertreter der lokalen und der globalen Wirtschaft, auf Vertreter von Vereinen, Schulen und Ämtern. Vor allem aber auch auf Angehörige und Vertreter von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, wie dem Technischen Hilfswerk (THW), der Feuerwehr, der (Bundes-)Polizei und natürlich der

Fotos: Rustam Layshev



Obergefreiter Michael Lajsev (Kassenwart) und Valentino Lipardi bei der Ehrung und Danksagung an das Heeresmusikkorps und die Unterstützer des Empfangs

Bundeswehr, viele davon in Uniform. Besonders die Vielfalt der Letztgenannten sei an dieser Stelle erwähnt: Aktive Soldaten und Reservisten/Ehemalige, vom Gefreiten bis zum General, alle haben sie gleichermaßen Teil an der Kohäsionskraft dieser inhaltsrei-

chen Veranstaltung. Diese vermag, die unterschiedlichsten Interessen einmal im Jahr zusammenzuführen, um sich untereinander auszutauschen und kennenzulernen.

Kritische Lagebeurteilung

Den Kern des Empfangs bilden traditionell die Grußworte der Ehrengäste und Vorträge der Referenten. Stadtrat Christian von Klobuczynski, Vertreter des Oberbürgermeisters von Kassel, bezeichnete die GSP als sehr wichtige gesellschaftliche Akteurin und dankte ihr für ihre sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit. Erneut konnte die Sektion Professor Dr. Thomas Jäger von der Universität zu Köln als Referent gewinnen, der dort seit 1999 den Lehrstuhl für Internationale Politik und Außenpolitik innehat. Seine Mitgliedschaften, u.a. im Wissenschaftlichen Direktorium des Instituts für Europäische Politik und im Wissenschaftlichen Beirat der Bundeszentrale für politische Bildung, machen ihn zu einem außerordentlich versierten Vortragenden. Thomas Jäger lieferte eine kritische und



Thomas Jäger skizziert die aktuellen Herausforderungen für Deutschland und die Europäische Union

umfassende Betrachtung der Weltlage, kam dann auf die europäische Situation und insbesondere auf die Lage und Verantwortung Deutschlands zu sprechen. Deutlich legte er dar, dass Deutschland an seinem eigenen Anspruch scheitern, möglichst leise und ohne anzu-ecken internationale Politik mitzugestalten. Das Unvermögen, klare sicherheitspolitische Richtlinien festzulegen und auch andere, robuste Mittel vorzuhalten, um die vielgerühmte deutsche Diplomatie bei Bedarf damit fort- und eigene Ansprüche durchsetzen zu können, führte letztlich dazu, dass Deutschland im internationalen aber auch intereuropäischen Vergleich nicht mehr die Rolle zufalle, die es gern für sich reklamieren. In dieses entstandene Vakuum tasteten sich nun zunehmend andere vor.

Gewalt als Konsequenz

Den zweiten Beitrag lieferte Oberst i.G. Werner Klaffus, seit 2011 Kommandeur des Vereinte Nationen Ausbildungszentrums der Bundeswehr in Hammelburg. Er nahm die Vorlage seines Vorredners auf und ergänzte sie mit der Lagebeurteilung aus Sicht des Soldaten. Dabei ließ er das Auditorium teilhaben an den Erkenntnissen, die er aus seinen internationalen Erfahrungen während seiner Einsätze und insbesondere durch seine derzeitige Dienststelle gewinnen konnte. Er bestätigte als Praktiker die kritische Einschätzung des Theoretikers und führte seine Beobachtungen des Dilemmas der deutschen Sicherheitspolitik in der Erkenntnis zusammen, dass es bisweilen der Gewalt bedürfe, um Gewalt und Schändung der (Menschen-)Rechte zu verhindern. Dass man dafür aber auch den Willen benötige, diese Gewalt als Mittel notfalls einzusetzen und in der Konsequenz die für diesen Einsatz notwendigen personellen und materiellen Kapazitäten vorzuhalten.

Stimme aus dem Mali-Einsatz

Zurück zu den eingangs erwähnten Worten des Oberfeldwebels Jenni Richter. Frau Richter leistet derzeit Dienst im Auslandseinsatz im Rahmen der United Nations Multidimensional Integrated Stabilization Mission in Mali (MINUSMA). „Eigene Absicht ist es“, teilte Valentino Lipardi zur Einleitung dieses besonderen Grußwortes den Gästen mit, „nicht nur über Sicherheitspolitik zu reden, wie es so viele tun, sondern diejenigen zu Wort kommen zu lassen, die gerade aktiv Sicherheitspolitik betreiben bzw. umsetzen müssen“. Und so wurde zu Beginn dieses Empfangs eine Videoverbindung in den Einsatz hergestellt, damit die zahlreichen Gäste Frau Richter sehen und hören konnten. Dabei stand im Vordergrund, dass vor allem die zivilen Gäste, die bislang kaum oder keine Berührungspunkte mit der Bundeswehr hatten, hinter die Uniform blicken und so die Person Jenni Richter erkennen konnten.

Applaus aus Kassel nach Gao

So sollte gerade beim Bürger, bei Behördenvertretern und politischen Entscheidungsträgern die abstrakte Vorstellung von „den Soldaten“ im Einsatz ersetzt werden durch ein Bewusstsein für den Menschen hinter dem Begriff „Soldat“, sein Schicksal und seinen entbehrungsreichen Dienst für die Gesellschaft. Dahingehend sollten die Teilnehmer durch den direkten Kontakt mit einer Soldatin im Auslandseinsatz sensibilisiert werden, sodass sie fortan ein Gesicht mit den ungreifbaren und statistischen Meldungen über Soldaten und die Bundeswehr in den Medien verbinden könnten. Diese Absicht quittierte das Publikum mit Applaus, der an Frau Richter in den Einsatz übertra-



Werner Klaffus erläutert die europäische und deutschen Sicherheitspolitik, vor allem in Hinblick auf Ausrüstung und Durchhaltefähigkeit

gen wurde. Sie hatte noch nie zuvor die Gelegenheit erhalten, eine direkte Reaktion von so vielen fremden Menschen aus ihrer Heimatstadt auf ihren Einsatz zu sehen. Von dieser einzigartigen Erfahrung zeigten sich viele Teilnehmer tief bewegt, Frau Richter gehörte dazu.

In eigener redaktioneller Verantwortung

In der Ausgabe 3/2020 wurden bedauerlicherweise die Bildunterschriften auf Seite 120 und 121 vertauscht.



Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V.

53111 Bonn, Wenzelgasse 42, Tel.: (0228)652556. E-Mail: geschaeftsstelle@gsp-sipo.de
Internet: www.gsp-sipo.de, Facebook: www.facebook.com/GSPSipo; Twitter: @GSPSipo

Sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit für Jedermann

Die GSP widmet sich als unabhängiger und überparteilicher Verein mit ihren rund 100 Sektionen, unterstützt von über 6.000 Mitgliedern, der Vermittlung sicherheitspolitischen Verständnisses in der Bevölkerung.

Veranstaltungsangebot

Die Sektionen als Hauptträger unserer Öffentlichkeitsarbeit veranstalten Vorträge, Seminare, Symposien und Kongresse sowie Informationsbesuche und Exkursionen für alle interessierten Bürger.

Gemeinnützigkeit

Die GSP ist wegen ihrer besonders förderungswürdigen satzungsgemäßen Aufgaben durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn-Innenstadt Steuernummer 205/5764/0498, als gemeinnützig und spendenfähig anerkannt worden.

Spendenkonto

Sparda-Bank eG Köln IBAN DE53 3706 0590 0200 6402 20

Präsident: Prof. Dr. Johannes Varwick

Geschäftsführer: Reiner Wehnes

Vereinsregister-Nr.: 5684, Amtsgericht Bonn

Gliederung/Kontakt

Die GSP gliedert sich in 7 Landesbereiche und 3 selbstständige Sektionen, die direkt dem Vorstand unterstellt sind. Sie erreichen sie wie folgt:

Landesbereich Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg (Tel.: 04331/696174)

Landesbereich Niedersachsen und Bremen (Tel.: 04761/70121)

Landesbereich Nordrhein-Westfalen (Tel.: 0172/3034560)

Landesbereich Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (Tel.: 0172/2362627)

Landesbereich Baden-Württemberg (Tel.: 0711/605555)

Landesbereich Bayern (Tel.: 08239/7114)

Landesbereiche Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (Tel.: 030/36289697)

Selbstständige Sektion Bonn (Tel.: 0151/155677401)

Selbstständige Sektion Berlin (Tel.: 0176/23366939)

Selbstständige Sektion Brüssel: bruessel@gsp-sipo.de